

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 7 (1981)
Heft: 7

Artikel: Marianne Kirchhofer
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-359555>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

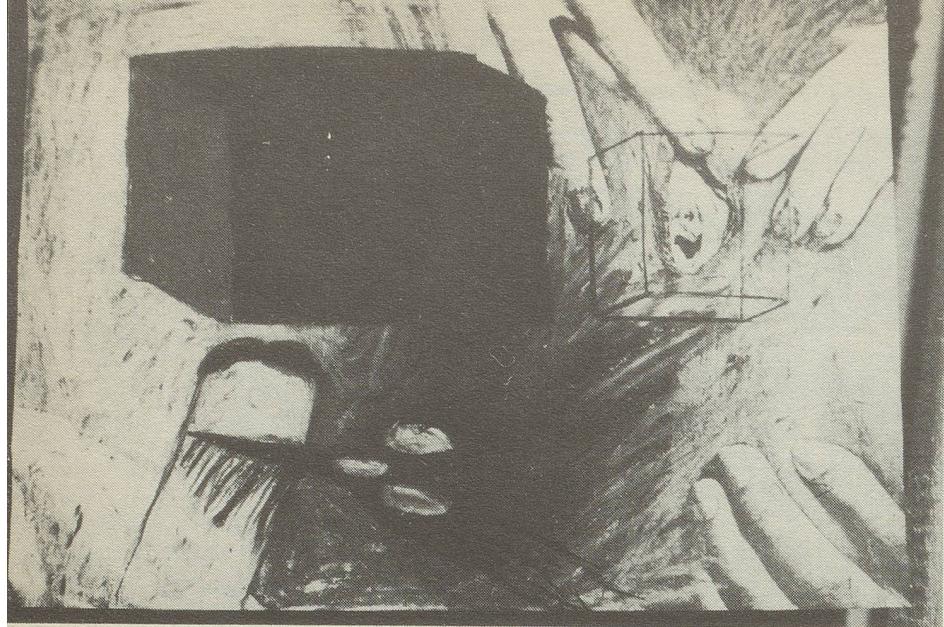
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

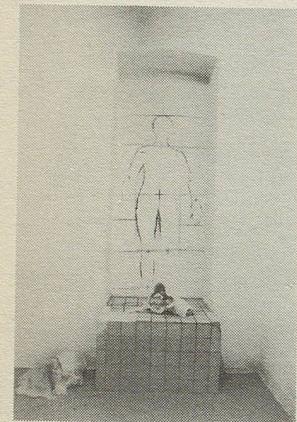
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

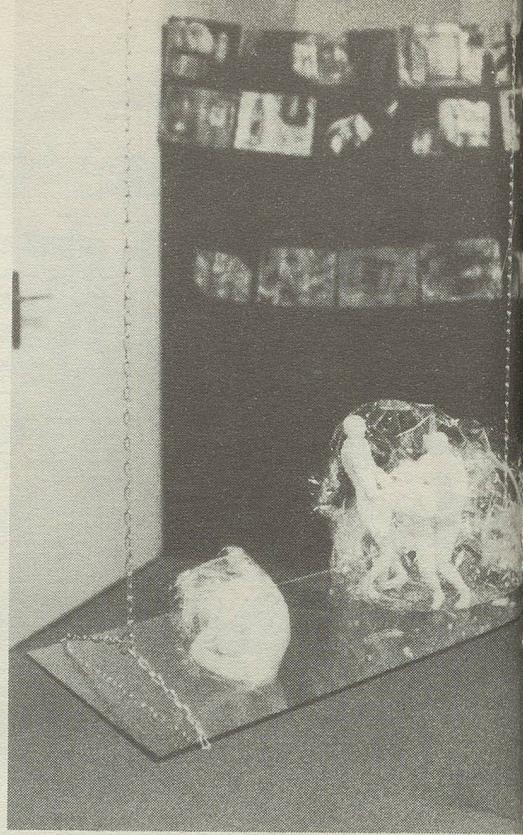


Monika Dillier

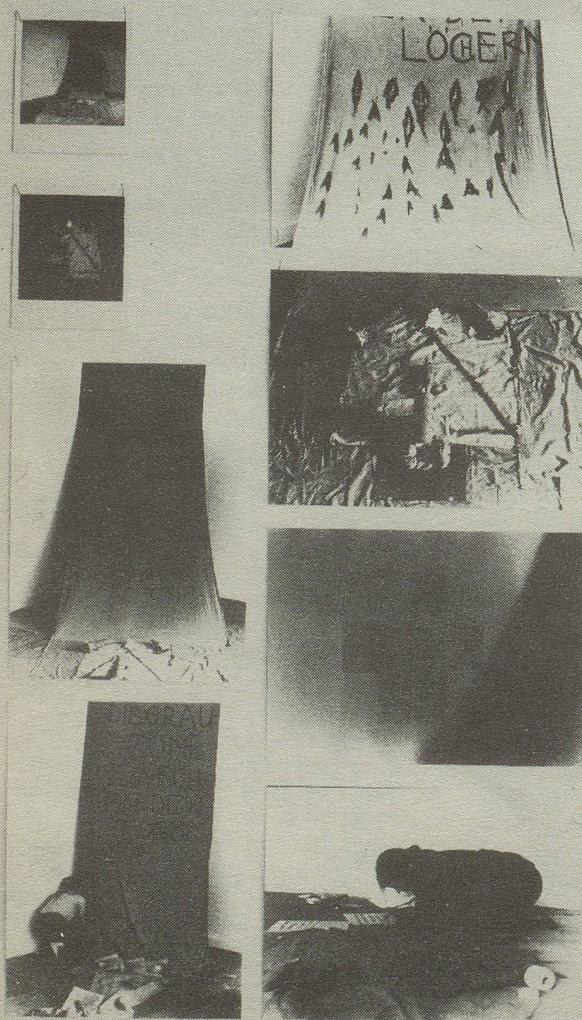


Heidi Fischer

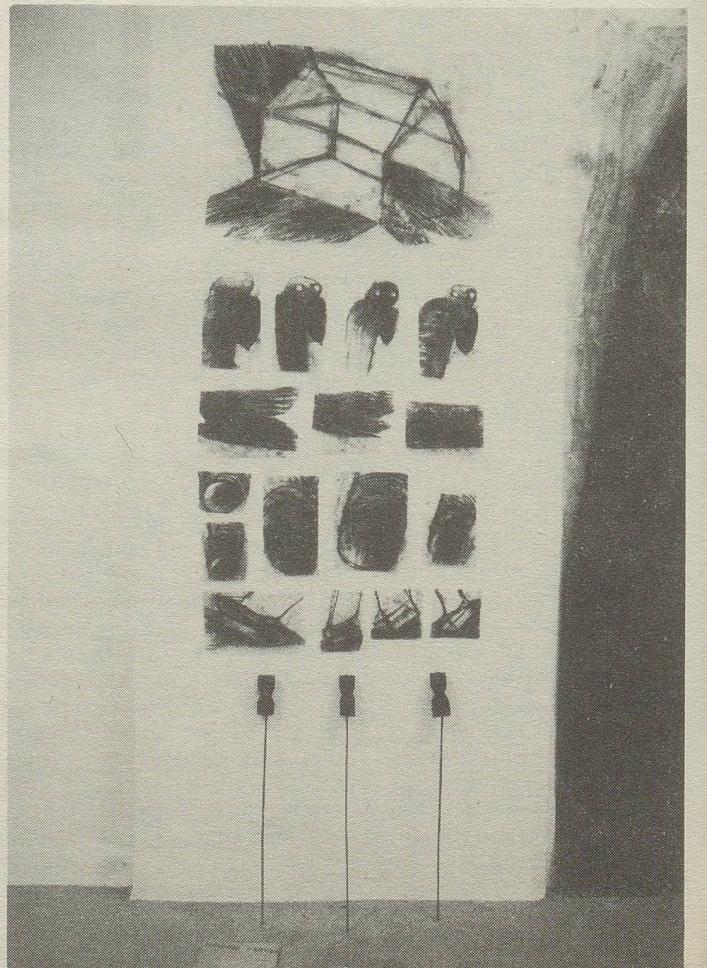
Fotos:
Stephanie Grässlin

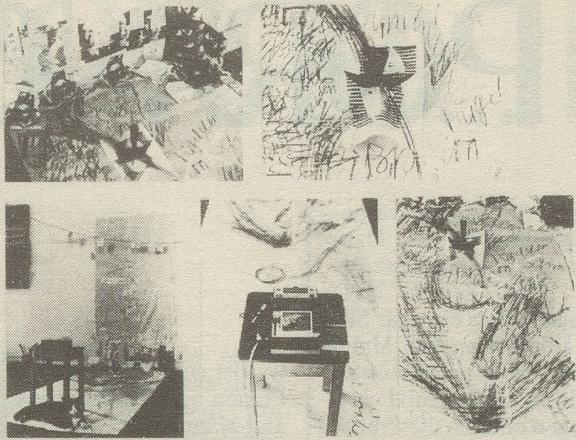


Anna B. Wiesenbanger



Miriam Cahn





Marianne Kirchhofer

Wir haben im letzten Winter zusammen G.Nabakowskis Buch "Frauen in der Kunst" gelesen. Wir schauten Bilder von der Renaissance bis zur Jetzzeit an und verstrickten uns in Diskussionen über die Unterschiede von männlicher und weiblicher Kunst, vor allem zur Darstellung des weiblichen Körpers. Von der Kunst kamen wir über die Werbung zur Pornographie. Wir haben lange über und um die Pornographie herum geredet. Wo fängt sie an, was ist überhaupt Pornographie? Wir können uns den Bildern nicht entziehen, die über die Frauen gemacht werden, auch steht eine ganze, mänlich orientierte Industrie dahinter.

Die Anfrage einer Frauengruppe für die Veranstaltungswoche "Frau und Gewalt" brachte uns auf die Idee, nach diesen theoretischen Diskussionen praktisch zu arbeiten. Uns interessiert die Frage, ob die feministische Interpretation der Pornographie bei aller politischen Richtigkeit nicht doch auch moralische Gründe hat, die eine Vertiefung in dieses Thema verhindern. Jetzt möchten wir im Frauenzimmer zeigen, was bis jetzt entstanden ist. Die Veröffentlichung scheint uns einen Schritt zur Weiterarbeit.

(Die Ausstellung im Basler "Frauenzimmer" fand vom 17.7.-21.8.1981 statt.)

Miriam Cahn



Marianne Kirchhofer

DIE OBJEKTE MEINER BEGIERDE

... aus meinen Notizen während dieser Arbeitszeit finde ich jetzt folgendes: geschnitten und ausgefranzt, glänzend, unklar, puritanisch. Strenge, weg mit dem Schnärkel. An der Schere hängt eine Fahne am Faden. Oder ein Fallus. Falilt und gespreizt bin ich immer noch am Ende. Angespannt gespreizt dehnt sich aus. Die Schere klappt zu. Papier ist mein Material. Es ist leicht und verletzlich - ich kann es ohne Schwierigkeiten zerschneiden. Ich habe viele Scheren. Schneiden, ganz vieles abschneiden, zerschnippele. Pornographie aufspießen, auschneiden. Bilder nehmen und malen. Frauen - beim denken, Kunst machen, produktiv sein -zensurieren oft sich selbst, die realen Erfahrungen werden mit der imaginierten gleichgesetzt. Das verhindert die Freiheit der Vorstellung. Und am Ende sterbe ich. Angst sich von Normalen zu entfernen. Das Chaos ist das Thema. Eine Tischdecke machen. Auf dem Tisch liegen - unter dem Tisch - die Tischkante zum onanieren - die Königin der Nacht. TISCH - LEDER - SADOMASO Justine auf keinen Fall das Opfertier

Monika Dillier, Sommer 81

Anna B. Wiesendanger

